

p farrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer
19.05.2019 5. Sonntag der Osterzeit (671)



SA, 18.05

14:00 Taufe Livia Buchacher Buchebrunnen

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 19.05 5. Sonntag der Osterzeit

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 14,21b-27; Offb 21,1-5a; Joh 13,31-35]

14:00 Taufe Elisa Purtscher Buchebrunnen

19.30 Maiandacht in der Pfarrkirche mit den Schuhplattlern

MO, 20.05

19.30 Maiandacht in Buchebrunnen

DI, 21.05 Sel. Franz Jägerstätter

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 23.05

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 24.05 Abt Franz Pfanner

18.00 Lange Nacht der Kirche

SA, 25.05

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 26.05 6. Sonntag in der Osterzeit – Kinderkirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Apg 15,1-2.22-29; Offb 21,10-14,22-23; Joh 14,23-29]

MO, 27.05

19.30 Maiandacht in Buchebrunnen

DI, 28.05 Bittgang auf die Stöck

18.00 Treffpunkt in Oberlaterns.

19:00 Eucharistiefeier in der Stöckkapelle.

Bei Regen Bittgottesdienst um 18.00 in der Pfarrkirche Laterns-Thal

DO, 30.05 Christi Himmelfahrt

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Apg 1,1-11; Eph 1,17-23; Lk 24,46-53]

14.00 Flurprozession und Familienwallfahrt auf die Alpe Bau mit anschließender Agape (entfällt bei Regen)

FR, 30.05

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 01.06

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 02.06 7. Sonntag der Osterzeit

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 7,55-60; Offb 22,12-14.16-17.20; Joh 17,20-26]

DI, 04.06

19.30 Eucharistiefeier in Buchebrunnen

DO, 06.06

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 07.06

10.00 Krankenkommunion

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche – Gedenkgottesdienst für Dietmar Längle, Brigitte Fritsch, Maria Rose Vogt-Feuerstein, Barbara Elmenreich, Pfr. Kaspar Hammerer, Vittoria Benedikta Allgäuer-Gstöhl

SA, 08.06

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 09.06 Pfingstsonntag - Kinderkirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 2,1-11; 1Kor 12,3b-7.12-13; Joh 21,20-25]

MO, 10.06 Pfingstmontag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Apg 19,1b-6a; Röm 8,14-17; Joh 3,16-21]

DI, 11.06

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 13.06 Hl. Antonius von Padua

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und Unterbatschuns

FR, 14.06

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

18.30 Mitarbeiterfest im Bildungshaus

SA, 15.06

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunion

SO, 16.06 Dreifaltigkeitssonntag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Spr 8,22-31; Röm 5,1-5; Joh 16,12-15]

DI, 18.06

19.30 Eucharistiefeier in Unterbatschuns

DO, 20.06 Fronleichnam**10.00 Eucharistiefeier in Buchebrunnen**

[Gen 14,8-20; 1Kor 11,23-26; Lk 9,11b-17]

Anschließend Fronleichnamsprozession in die Pfarrkirche (bei Regen Eucharistiefeier in der Pfarrkirche ohne Prozession)

14:30 Taufe Alba Maria Kind in der Pfarrkirche

FR, 21.06

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 22.96

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 23.06 PATROZINIUM – Vorstellung der Firmlinge**10.00 Festgottesdienst in der Pfarrkirche**

[Les: Jes 49,1-6; Apg 13,16.22-26; Lk 1,57-66.80]

Anschließend Frühschoppen und Platzkonzert mit MVC am Schulplatz

Was bleibt?

Die letzten Worte eines Menschen sind uns besonders kostbar. Angesichts des Todes betet Jesus zum Vater für seine Jünger und macht diesen bewusst, an seinem Wort festzuhalten. Sein letzter Wille und seine große Sorge um uns werden darin vernehmbar. Dieses Gebet, das auch das hohepriesterliche Gebet genannt wird, gehört deshalb zum Testament Jesu.

Das Wort „Testament“ ruft bei vielen Menschen schlechte Erinnerungen und Schwüngen hervor. „Der darf sein Testament machen,“ sagen wir, wenn mit jemandes Tod gerechnet werden muss. „Mein Testament machen“ bedeutet immer auch gewissermaßen einen Abschluss mit dem eigenen Leben. Damit werde ich mir bewusst, dass ich alles zurücklassen muss. Mir wird auch bewusst, dass es gut ist, geordnete Verhältnisse zu hinterlassen. Groß ist die Enttäuschung, wenn jemand bei der Testamentseröffnung leer ausgeht. Der Groll dauert oft lebenslang an und vergiftet oft das Verhältnis zu anderen Zurückgebliebenen. Wie viele Familien haben sich über den Nachlass eines Menschen getrennt und verfeindet!

Über das Testament Jesu haben sich die Erben

(Christen) auch zerstritten. Viele leiden unter der Spaltung der Christenheit in Konfessionen und Sekten. Die Spaltung erschwert auch die Mission und macht die Christen oft unglaublich. Deshalb war es für Jesus wichtig, seine Nachfolgerinnen und Nachfolger vorzuwarnen, damit sie das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren: „Bleibt in meiner Liebe. Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt“ (Joh. 13,34-35). Jesus weiß um die Gefährdung seines Vermächtnisses, seines Testaments, durch seine Jünger. Darum betet er sogar für sie, dass sie eins bleiben (Joh. 17, 21).

Das ist die goldene Mitte, mit der alles im Christentum steht und fällt. Was bleibt und überlebt, ist die Liebe und alles, was wir aus Liebe gegeben und getan haben. Nehmen wir an dieser Liebe Maß, dann wird die Welt uns bewundern und sagen: „Schau, wie sie einander lieben!“

Euer Bruder Placide Ponzo

Acht Regeln für ein Telefongespräch mit Gott – Eine kleine Anleitung zum Beten:

1. Achte auf die richtige Vorwahl. Wähle nicht gedankenlos und telefoniere einfach drauflos.
2. Lass dich durch das Besetztsymbol nicht irritieren. Versuch es ein zweites Mal. Bist Du sicher, dass du die richtige Nummer gewählt hast?
3. Ein Telefongespräch mit Gott ist kein Monolog. Rede nicht unablässig, sondern höre hin, was auf der anderen Seite gesagt wird.
4. Prüfe bei Unterbrechungen, ob du nicht selbst in Gedanken den Kontakt gestört hast.
5. Gewöhn dir nicht an, Gott nur über den Notruf anzurufen.
6. Gott hat ein Handy. Er ist immer zu erreichen, wenn du ihn sprechen willst.
7. Telefoniere mit Gott nicht nur zum Billigtarif, also am Wochenende. Auch sonst müsste regelmäßig ein kurzer Anruf möglich sein.
8. Mach dir keine Gedanken, ob dein Telefonapparat modern genug ist. Gott freut sich immer über deinen Anruf.

(Sebastian Fiebig)